

Abschlusslager im Dreiländereck

Reigoldswil | Mit dem Velo ging es durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich



Die Klasse im schönen Colmar, das von male-
rischen Fachwerk-
häusern geprägt
ist.

Bild zvg

Die Sek-Klasse 3Ea aus Reigoldswil bereiste das Dreiländereck mit den Velos. Die Route führte uns nach Lörrach, Breisach, Colmar, Freiburg – und bis zum Europa-Park in Rust.

Das Velo-Abschlusslager von uns – den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3Ea der Sekundarschule Reigoldswil – startete an einem Montagmorgen um 9.30 Uhr. Wir mussten den Startschuss

unserer Velotour aufgrund des Wetters um eine Stunde verschieben. Das Mittagessen nahmen wir in Birsfelden auf der Kraftwerkinsel zu uns. Danach absolvierten wir noch die letzten Kilometer zu unserer Jugendherberge in Lörrach. Da diese auf einem Hügel liegt, mussten wir die letzte Stunde noch einiges leisten. Nach dem Einchecken fuhren wir mit dem Bus in die Innenstadt und gönnten uns etwas.

Die längste Strecke lag am Dienstag vor uns. Es erwarteten uns unge-

fähr 70 Kilometer bis in die Jugendherberge in Breisach. Die Route führte uns entlang des Rheins und war relativ eben. Gelegentliche Pausen ermöglichten es, die Gruppe wieder zusammenzuführen, da sich die unterschiedlichen Geschwindigkeiten auf dieser Strecke bemerkbar machten. Die letzten Kilometer absolvierten wir zusammen und wir kamen gemeinsam bei der Jugendherberge an. Anschliessend radelten wir noch den Münsterberg hinauf, um von dort aus

einen hervorragenden Blick auf die Oberrheinische Tiefebene zu erhalten.

Von Frankreich in den Europa-Park

Am Mittwoch standen wir früh auf und assen unser Frühstück. Wir bereiteten unsere Velos vor und fuhren in Richtung Colmar los. Nach 30 Kilometern kamen wir dort an und assen etwas Kleines. Unser Lehrer verteilte uns ein Arbeitsblatt zum Thema Colmar. Nach eineinhalb Stunden waren wir fertig mit dem Rundgang durch die Stadt und

unser Lehrer spendierte uns eine Glace. Um 13 Uhr fuhren wir zurück und besichtigten noch kurz Neuf-Breisach. Anschliessend ging es weiter zur Jugendherberge.

Nach dem Frühstück am Donnerstagmorgen holte uns ein Car ab und brachte uns in den Europapark. Als wir ankamen, mussten wir zuerst mit den Lehrpersonen im kleinen Zug herumfahren. Anschliessend teilten wir uns in Gruppen auf und durften frei herumlaufen. Es regnete leider ein bisschen, doch dies hielt uns nicht davon ab, auf die Bahnen zu gehen. Als wir uns zum Mittagessen trafen, sahen wir, dass einer der Lehrer sich als Pirat schminken liess. Um 16.30 Uhr trafen wir uns mit einem Bauch voller Churros und anderen Süßigkeiten am Eingang und fuhren zurück in die Jugendherberge. Zum Abendessen gab es Fischfilet mit Kartoffeln. Später am Abend sprachen wir uns mit anderen Klassen ab, die uns noch zum Volleyballspielen einluden.

Am Freitagmorgen packten wir unser Gepäck und genossen noch ein letztes Mal unser Frühstück in der Jugendherberge Breisach. Wir bereiteten unsere Velos vor und fuhren los Richtung Freiburg. Wir hatten noch die letzten 25 Kilometer mit dem Velo vor uns. Als wir leicht erschöpft in Freiburg ankamen, konnten wir den Aufenthalt dort geniessen. Unsere Velos konnten wir in zwei Fahrzeuge einladen, die dann nach Reigoldswil gefahren wurden. Mit dem Zug fuhren wir direkt zum Badischen Bahnhof, wo wir in den Zug in Richtung Basel SBB umstiegen. Später ging es mit dem Bus nach Reigoldswil, wo uns teilweise unsere Eltern und unsere Velos mit unserem Gepäck erwartet haben.

Klasse 3Ea, Sekundarschule Reigoldswil

FORUM

Geglückte Ferienwoche im Bregenzerwald

Sissach/Schoppernaut | Grandiose Bergsicht und schönes Wetter in Österreich für den Senioren-Aktiv-Verein



Rund 50 Personen nahmen an der Ferienwoche des Senioren-Aktiv-Vereins Sissach teil – die Reise führte die Gruppe in das Bergdorf Schoppernaut im Bundesland Vorarlberg.

Bild zvg

Die vom 14. bis am 21. September durchgeführte Ferienwoche des Senioren-Aktiv-Vereins Sissach (SAV) war ein voller Erfolg. Das Ziel war das im Bregenzerwald auf 850 Meter eingebettete Bergdorf Schoppernaut, wo wir im Sporthotel Krone bestens aufgehoben waren. Das Bergdorf verleitete nach der Ankunft die rund 50-köpfige Gesellschaft zu Wanderungen zur Erkundung des Ferienortes.

Als mit der «Bregenzerwald-Card» ausgestattete Feriengäste, konnten wir mit dem öffentlichen Verkehr nicht

nur die engere und die weitere Gegend erkunden, sondern auch die Bergbahnen beliebig oft benutzen. Dass wir ausgesprochen schönes Herbstwetter angetroffen haben, kann wohl nur mit dem Sprichwort «Wenn Engel reisen, lacht der Himmel» begründet werden. Einfach genial präsentierten sich die Berge. Die Aussicht von den Gipfeln war grandios und reichte bis in die Gegend des rund 40 Kilometer entfernten Bodensees.

Das vom Tourismus und von der Landwirtschaft geprägte Bergdorf

konnte nicht nur mit Wanderungen und Ausflügen kennengelernt werden, sondern auch durch eine Führung und Besichtigung einer Bergkäserei und einer Gebirgsdestillerie. Dort wurde uns gezeigt, wie unglaublich viele verschiedene gebrannte Wasser aus den Bergpflanzen hergestellt werden können. Für den Brennmeister gibt es wohl kaum ein Kraut oder eine Pflanze, aus der nicht ein destilliertes Wasser gebrannt werden kann. Wir konnten dies mit verschiedenen «Absackern» testen. Am Abend sorgte der

einheimische «Armin» für beste musikalische Unterhaltung, bei der aktiv mitgeschaukelt oder das Tanzbein geschwungen werden konnte.

Nach den individuellen Tageswanderungen konnte man beim Apéro in der Gartenwirtschaft oder nach dem ausgezeichneten Nachtessen zusammensitzen oder sich dem dem Jassen widmen. Dass die Jass-Leiterin des SAV, Margrith Tonazzi, die dafür nötigen «Werkzeuge» in den Bregenzerwald mitgebracht hatte, war für die meisten wohl keine Überraschung.

Hinter einer solchen Ferienwoche steckt eine unglaubliche Menge Vorbereitung, um die Wünsche der Teilnehmenden zu berücksichtigen. Diese Meisterleistung, inklusiv der nötigen Rekognoszierungen, vollbrachte einmal mehr Xaver Tonazzi, sozusagen im Alleingang. Ihm wurde ein grosser Dank ausgesprochen. Dass seitens der Reiseteilnehmer der Ruf laut wurde nach einer ähnlichen Ferienwoche im nächsten Jahr, erstaunt daher wohl niemanden.

Paul Hug, Ziefen